

JAHRESABSCHLUSSANALYSE ANHAND VON KENNZAHLEN

STAND 2021



INHALT DER VERANSTALTUNG

- Bedeutung der JA-Analyse
- GuV-Kennziffern (Rentabilitäten)
- Bilanzkennziffern
 - EK- und FK-Quote
 - Anlagendeckung
 - Verschiedene Cash-Flow-Arten
- Auswertung
 - Daten vergleichen
 - „Schwachstellen“ erkennen
 - Konsequenzen für potenzielle Anleger (Aktionäre) und Kreditgeber



BEDEUTUNG DER JA-ANALYSE

- Unternehmen müssen vielfach extern bewertet werden von
 - potenziellen Kreditgebern,
 - potenziellen (dauerhaften) Geschäftspartnern,
 - Anlegern (im weiteren Sinne, also auch von Aktienhändlern),
 - Käufern des Unternehmens.
- Blick in's Unternehmen vielfach nicht möglich
- Lageberichte und Anhänge des Jahresabschlusses zum Teil nicht aussagekräftig genug.



VERGLEICHE VON UNTERNEHMEN

- Reine JA-Vergleiche zwischen Unternehmen oft unzureichend
 - Verschiedene Größen von Unternehmen
 - Verschiedene Sortimente
 - Produkte in unterschiedlichen Phasen des Produktlebenszyklus



KENNZAHLEN

- Können Unternehmen vergleichen
- Liefern durch Vergleich mit üblichen Branchenwerten Einschätzungen über
 - *Ertragslage*
 - *Bonität*
 - *Sonstige Sicherheiten*



GUV-KENNZIFFERN

vd. Rentabilitäten

- Grundregel:
- Der GEWINN/JAHESÜBERSCHUSS wird in Relation zu einer als wichtig gewählten Bezugsgröße gesetzt
- ERGEBNIS: RENTIERT sich Kapitaleinsatz?
LOHNT er sich?



RENTABILITÄT DES EIGENKAPITALS

$$\frac{\text{Gewinn}}{\text{EK}} [\text{in \%}]$$

- Verzinsung des eingesetzten EK in %
- Grundregel: je höher (im Branchenvergleich), desto besser ist das Unternehmen aufgestellt
- Niedrige EKR nicht zwingend schlecht => Mehrjahresvergleiche anstellen, Entwicklung beobachten
- Bei niedrigen FK-Zinsen kann die EKR durch Aufnahme zusätzlicher Kredite sogar **ERHÖHT** werden



RENTABILITÄT DES GESAMTKAPITALS

$$\frac{\text{Gewinn} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Gesamtkapital}} \quad [\text{in \%}]$$



FK-Zinsaufwand addieren, da er den Gewinn mindert, andererseits erwirtschaftet werden muss

- Basis sind EK und FK (meist ohne Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten)
- Aussagefähiger als reine EKR
- Bewertung, wie effizient das GESAMTE Kapital eingesetzt wurde
- Zielwert der GKR [%] > Fremdkapitalzinsen [%]



UMSATZRENTABILITÄT

$$\frac{\text{"ordentlicher Gewinn"}}{\text{Umsatz}} [\text{in \%}]$$

- „ordentlicher Gewinn“ = Gewinn aus Kerngeschäft (vgl. Leistungen in der Veranstaltung „internes Rechnungswesen“)
 - Zinserträge und weitere „betriebsfremde“ Erträge aus Gewinn herausrechnen
- Andere Bezeichnung: Return on Sales
- Zielwert: UR > 5%
- EXTREM branchenabhängig



RETURN ON INVESTMENT (ROI)

$$\text{Umsatzrentabilität} * \frac{\text{Umsatz}}{\text{Gesamtkapital}} \text{ in \%}$$



**Umschlagshäufigkeit des
Gesamtkapitals**

EXTREM branchenabhängig (für Industrie geringer als für Handel oder Banken)

Vorteil gegenüber Umsatzrentabilität und Gesamtkapitalrentabilität: Veränderungen treten besser hervor, Mehrjahresvergleiche werden vereinfacht



KAPITALSTRUKTUR - I

Eigenkapitalquote $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$ [in %]

- Zielwert in Industrieunternehmen > 15%, ansonsten wird es „wirklich eng“
- Ideal bei Unternehmen des sekundären Sektors: 35 – 45% (angesichts der günstigen Zinsen momentan eher geringer)
- Bei hoher Anlagenintensität sollte dieser Wert größer sein (vgl. Anlagendeckung)
- Bei Banken bedeutend niedriger (Kapital besteht überwiegend aus Kundeneinlagen, also Fremdkapital)



KAPITALSTRUKTUR - II

- Fremdkapitalquote $\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$ [in %]
 - dient dazu, das Kapitalrisiko zu beurteilen
 - bei steigendem kurz-, mittel- oder langfristigem Fremdkapital werden Neuaufnahmen von Krediten schwieriger
 - Risiko der Kündigung von Krediten steigt



KAPITALSTRUKTUR - III

- Verschuldungsgrad $\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Eigenkapital}}$ [in %]
- Gibt an, zu wie viel % das Unternehmen in Relation zum EK „verschuldet“ ist
- $V = 200\%$ bedeutet, dass im Unternehmen doppelt so viel FK wie EK vorhanden ist (also EK-Quote von 33,3%)



ANLAGENDECKUNG

- Bei Unternehmen mit hohem Anteil an Sachanlagen wichtig
- Basis: **Goldene Finanzierungsregel**
- Deckungsgrad I $\frac{EK}{Anlagevermögen} [in \%]$
- Deckungsgrad II $\frac{EK + \text{langfristiges FK}}{Anlagevermögen} [in \%]$
- Zielwert bei Deckung II auf jeden Fall über 100%, sonst u.U. Liquiditätsengpässe



CASH FLOW

- Grundsatz: $CF = \text{Einzahlungen} - \text{Auszahlungen}$
- Indirekte Ermittlung: Gewinn + Abschreibung + Zuführung zu Rück-STELLUNGEN – Kredittilgung
- Zielwert: CF muss positiv sein, sonst Zahlungsengpässe
- ausreichende Liquidität ist eine hinreichende Nebenbedingung für die Geschäftstätigkeit
- Überliquidität: nicht genutzte Anlagemöglichkeiten
- Verfeinerung des CF durch Abgrenzung langfristiger Kredite etc.



WAS TUN MIT KENNZAHLEN?

- Mehrjahresvergleiche
- Branchenvergleiche
- Entwicklungen darstellen
- Probleme/Aufbereitung:
 - „Tricksereien“ wie eigenkapitalersetzende Gesellschafterdarlehen, partiarische Darlehen
 - Abgrenzung der Begriffe „Gewinn“ und „ordentlicher Gewinn“ (sofern nicht in GuV getrennt ausgewiesen)
 - Umgang mit Sonderpasten und Rückstellungen
 - Bedeutung des Lageberichts



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit –
Haben Sie noch
Fragen?

